

reichen Frauenversammlungen konnte man jedoch zu dem Eindruck gelangen, als ob einige verantwortliche Genossen die weitere Durchsetzung der Gleichberechtigung der Frau als eine Aufgabe betrachten, die den Frauen und Mädchen allein obliegt. Es steht zwar fest, daß die Talente und Fähigkeiten der Frauen und Mädchen nur dann wirklich entfaltet werden können, wenn sie selbst zielstrebig um ihre Rechte auf Weiterbildung, auf den Einsatz in leitende Funktionen usw. kämpfen. Andererseits erwächst aber allen gesellschaftlichen Kräften, in erster Linie den Parteiorganisationen und den Gewerkschaften die Aufgabe, die vielen ideologischen Unklarheiten zu beseitigen, die es auf diesem Gebiet noch immer in den Köpfen mancher Männer gibt. Gerade das ist ein Problem, das der Frauenausschuß niemals allein lösen kann.

Eine gute Gelegenheit dazu

bietet gegenwärtig die Diskussion über den Entwurf für das Familiengesetzbuch der Deutschen Demokratischen Republik. Eine vielseitige Diskussion zu den in diesem Gesetzentwurf enthaltenen Problemen wird dazu beitragen, allen Werktätigen klarzumachen, daß die Frau in unserer sozialistischen Gesellschaft nicht nur im Betrieb, sondern auch in der Familie völlig gleichberechtigt neben dem Manne steht.

Ohne Zweifel können hierbei die Frauenausschüsse eine große Arbeit leisten. Ihre Aufgabe müßte es sein, in zahlreichen differenzierten Frauenversammlungen mit den Frauen und Mädchen der verschiedensten Schichten die Probleme des Familiengesetzbuches zu beraten und gleichzeitig mitzuhelfen, daß alle Hinweise und Vorschläge, die es bereits dazu gibt, in die allgemeine Diskussion einbezogen werden.

Selbstverständlich geht die

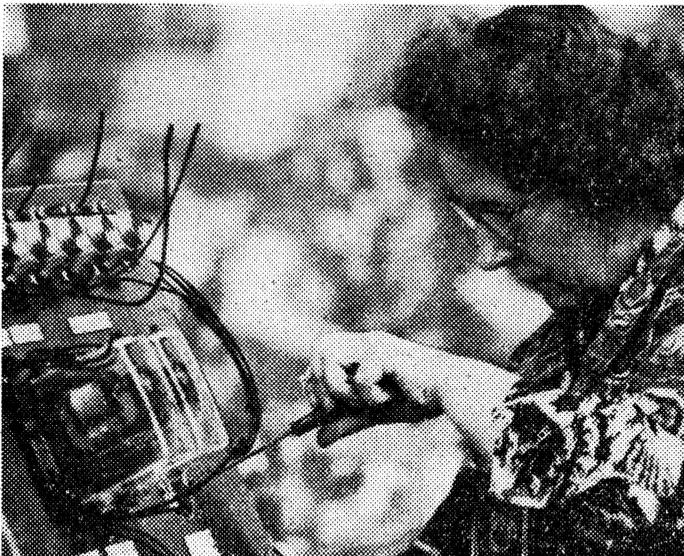
Verwirklichung des Beschlusses des Politbüros über die Frauenausschüsse in den Betrieben nicht nur die Genossen in den Gewerkschaftsleitungen, sondern vor allem auch die Genossen in den Leitungen der Parteiorganisationen an. Eine Reihe dieser Genossen hat ihre Aufgabe bisher auch sehr verantwortungsbewußt erfüllt und die Genossen der BGL aktiv unterstützt.

Einige Parteileitungen haben aber offensichtlich den Beschluß sowie den Artikel des Genossen Dr. Mittag („Neuer Weg“, Nr. 3/1965) noch nicht richtig verstanden, wenn sie glauben, daß ihnen die Verantwortung für diese Arbeit mit der Unterstellung der Frauenausschüsse unter die Gewerkschaftsleitungen abgenommen sei. Ganz besonders jetzt müssen sie dafür sorgen, daß die Probleme der Frauen und Mädchen in der gesamten politischen Massenarbeit Berücksichtigung finden und daß ihre Förderung und Entwicklung den Aufgaben beim umfassenden Aufbau des Sozialismus entspricht.

Deshalb sollten die Leitungen der Betriebsparteiorganisation in angemessenen Zeitabständen Berichte der Genossen der BGL über die Verwirklichung des Beschlusses des Politbüros und der 5. Bundesvorstandstagung entgegennehmen und gemeinsam mit ihnen sowie dem Frauenausschuß weitere Maßnahmen beraten und festlegen. Sie müssen dazu beitragen, den Frauen und Mädchen neue große Möglichkeiten für die Entfaltung ihrer schöpferischen Fähigkeiten und Talente zu eröffnen, wie es im Beschluß des Politbüros vom 12. Dezember 1964 heißt.

Gerda Werner

Mitarbeiterin
der Arbeitsgruppe Frauen
beim ZK der SED



Gertraud Kluckow gehört zu den besten Arbeiterinnen des Meisterbereiches FW 18 in der Vorfertigung des VEB Elektroprojekt in Berlin. Die Frauen dieses Kollektivs, die dem Ziel zustreben, „Sozialistischer Meisterbereich“ zu werden, wählen sie jetzt zum Vertrauensmann der Gewerkschaft

Fotos: zentralbild